

ten, insbesondere Ingenieure, Konstrukteure und Technologen, mit zur Begutachtung und Realisierung der Vorschläge herangezogen werden. Diese Kollegen mußten sich nun gründlicher als bisher mit den Produktionsarbeitern über mögliche Verbesserungen im Arbeitsablauf unterhalten. Es ging besonders darum, solche Vorschläge zu erarbeiten, die in dem Plan Neue Technik aufgenommen werden konnten.

Während einer Versammlung über das Produktionsaufgebot, die von Mitgliedern der Parteileitung und Vorstandsmitgliedern der Betriebssektion der KDT Betrieb I vorbereitet und mit den Konstrukteuren durchgeführt wurde, brachte der Sachbearbeiter für BfE auch seinen Vorschlag über die schnellere Einführung der Verbesserungsvorschläge zur Sprache.

Anfangs vertraten einige Kollegen die Ansicht, die Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen sei nicht ihre Sache, und da sie sowieso mit Arbeit überlastet seien, könnten sie sich nicht einschalten. Doch in der Diskussion überzeugten sie sich, daß die Verbesserungsvorschläge sehr großen Einfluß auf die rasche Erhöhung des Niveaus der Produktion haben würden, wenn sie schnell realisiert werden. Wenn zwischen den Konstrukteuren und den Kollegen, die für die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge verantwortlich sind, eine enge Zusammenarbeit und die sozialistische \* Hilfe organisiert wird, werden viele technische Probleme, mit denen sich die Konstrukteure beschäftigen, schneller gelöst. Ein parteiloser Konstrukteur machte den Vorschlag, die Arbeitszeit rationeller zu nutzen. Dann wird es möglich sein, sagte er, sich einmal in der Woche ein paar Stunden im Kollektiv über die Realisierung der Verbesserungsvorschläge zu unterhalten.

Am Ende der Aussprache übernahmen die Kollegen der Konstruktion die Verpflichtung, die liegengeliebenen Verbesserungsvorschläge für bestimmte Maschinentypen in kurzer Zeit aufzuarbeiten und in Zukunft dafür zu sorgen, daß alle neuen ihnen zugeteilten Vorschläge innerhalb von 12 Tagen bearbeitet werden. Auf Empfehlung der Parteileitung wurde eine ähnliche Diskussion

auch in der Haupttechnologie geführt. Das Ergebnis war hier die Verpflichtung, innerhalb von vier Tagen die Verbesserungsvorschläge bearbeiten zu wollen.

Diese Diskussionen haben in kurzer Zeit ein gutes ökonomisches Ergebnis gebracht. Während noch Ende Juni 1961 die Bearbeitungsdauer im Durchschnitt für einen Verbesserungsvorschlag 101 Tage und der Nutzen pro Kopf 286 DM betragen, waren es Ende August 95 Tage und 334 DM Nutzen und Ende November 70 Tage und 859 DM Nutzen.

### **Kampf um Mitrofanow-Methode**

Der Kampf unserer Parteiorganisation um die Einbeziehung der Intelligenz in das Produktionsaufgebot war nur deshalb so erfolgreich, weil wir nicht vor den Auseinandersetzungen mit den Parteimitgliedern auswichen, die als leitende Kader in der Hauptsache für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verantwortlich sind.

In den letzten Monaten hatte es die Parteileitung versäumt, sich darüber berichten zu lassen, wie in der Produktion nach Mitrofanow gearbeitet wird. Erst nach der Beschwerde des Leiters der Arbeitsgemeinschaft für die Gruppentechnologie, daß er bei der Einführung der Mitrofanow-Methode in die Produktion auf große Schwierigkeiten stößt, beschäftigte sich die Parteileitung wieder mit dieser für die Steigerung der Arbeitsproduktivität so wichtigen Methode. Der parteilose Ingenieur beschwerte sich vor allen Dingen darüber, daß er beim Produktionsdirektor, der für die Einführung der Gruppentechnologie in die Produktion verantwortlich ist, kein Gehör finden würde. Er bat die Parteileitung um Unterstützung. Die Parteileitung hat diese Beschwerde sofort überprüft und den Kombinatdirektor beauftragt, dafür zu sorgen, daß seine Anordnung über die schnelle Einführung (Jer Gruppentechnologien nicht auf dem Papier stehen bleibt.

Der Genosse Produktionsdirektor versuchte, die Schuld für sein Versäumnis auf andere zu schieben. Das zeigte der Bericht, den er der Parteileitung abgab. In diesem stand sinngemäß, daß er nicht gewußt hätte, wieviel Positionen nach